

DIE RHÖN

I. Allgemeines.

Geographische Verhältnisse des Rhöngebirges.

Die räumliche Ausdehnung des Rhöngebirges ist mehr oder weniger scharf durch größere Flußtäler nach allen Himmelsrichtungen gegen Nachbargebirge abgegrenzt. Im Norden, Nordosten und Osten ist es der Flußlauf der *Werra*, der die Rhön vom *Thüringer Walde* scheidet, nach Südosten und Süden bildet die *Fränkische Saale* die Grenze gegen die *Haßberge* und den nördlichen Teil der *Fränkischen Platte*, die *Sinn* im Südwesten die Grenze gegen den *Spessart* und die *Fulda* im Westen gegen den *Vogelsberg*. Im großen und ganzen deckt sich diese Abgrenzung durch Flußläufe mit der geologischen und orographischen Eigenart des Gebirges. In diesem derart abgegrenzten Raum dehnt sich das Rhöngebirge mit einer deutlich erkennbaren, von Nordost nach Südwest gerichteten Hauptachse aus, von der an zwei Stellen Nebenachsen ausgehen, vom *Heidelstein* aus nach Nordnordwest das *Abtsröder Gebirge* mit der *Wasserkuppe*, und etwas weiter südlich vom *Himmeldunkberg* aus der *Kreuzberg* und die *Schwarzen Berge* nach Süden. Die Hauptachse beginnt im Norden mit dem *Ellenbogen* (814 m), erreicht in der Mitte im *Heidelstein* 926 m und endigt im Südwesten im *Dammersfeld* (928 m). Der nördliche Nebenast steigt in der *Wasserkuppe* zur höchsten Erhebung (950 m) des ganzen Gebirges an, der südliche erreicht im *Kreuzberg* 928 m und endigt mit dem *Schwarzen Berg* (823 m). Der einheitliche Charakter des Teiles, der sich vom *Ellenbogen*